

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **2 (1906)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Verlag GUSTAV GRUNAU, Bern

☞ Soeben erschienen: ☜

Dr. Arnold Schrag :

Eine pädagogische Studienreise nach Eldorado

Preis **Fr. 2.80**



Prof. Dr. Joh. Jak. Besserdank, Rektor des Gymnasiums einer kleinen Schweizerstadt, erhält plötzlich Zutritt zu den Schulen des Idealstaates Eldorado. Nicht nur alle öffentlichen Lehranstalten, sondern auch zahlreiche Charaktere werden uns vorgeführt, keine Phantasten wie Besserdank, sondern klare Realpolitiker, und diese beiden Richtungen platzen nun aufeinander. So werden die bedeutendsten Schulfragen mit grosser **Anschaulichkeit** und **Lebendigkeit** beleuchtet, bald durch **Erzählung**, bald durch **Zwiegespräch** oder **ruhigen Tagebuchbericht**, alles durchzogen von **Humor, Witz und Satire** — z. B. Gymnasium oder Realschule? Mittel- und Elementarschulen, Ueberbürdung, Handelsschulen, Lehrerbildung, fremdsprachlicher Unterricht, Lektionsdauer, Leibesübungen etc.

Es berührt angenehm, dass die Schulen vieler Gemeinwesen in Deutschland und in der Schweiz denen von Eldorado in manchen Punkten ebenbürtig sind. In methodischen Fragen müssen wir sogar oft einen Schritt **rückwärts** tun, um unser Ideal zu finden. Mit um so geringerem Vorurteil vernehmen wir die Reformvorschläge, denen die Entschiedenheit nicht abgeht und die zum Nachdenken anregen.





Verlag
Gustav Grunau, Bern

Soeben erschienen:

Johann Rudolf Fischer

von Bern


und seine Beziehungen zu Pestalozzi

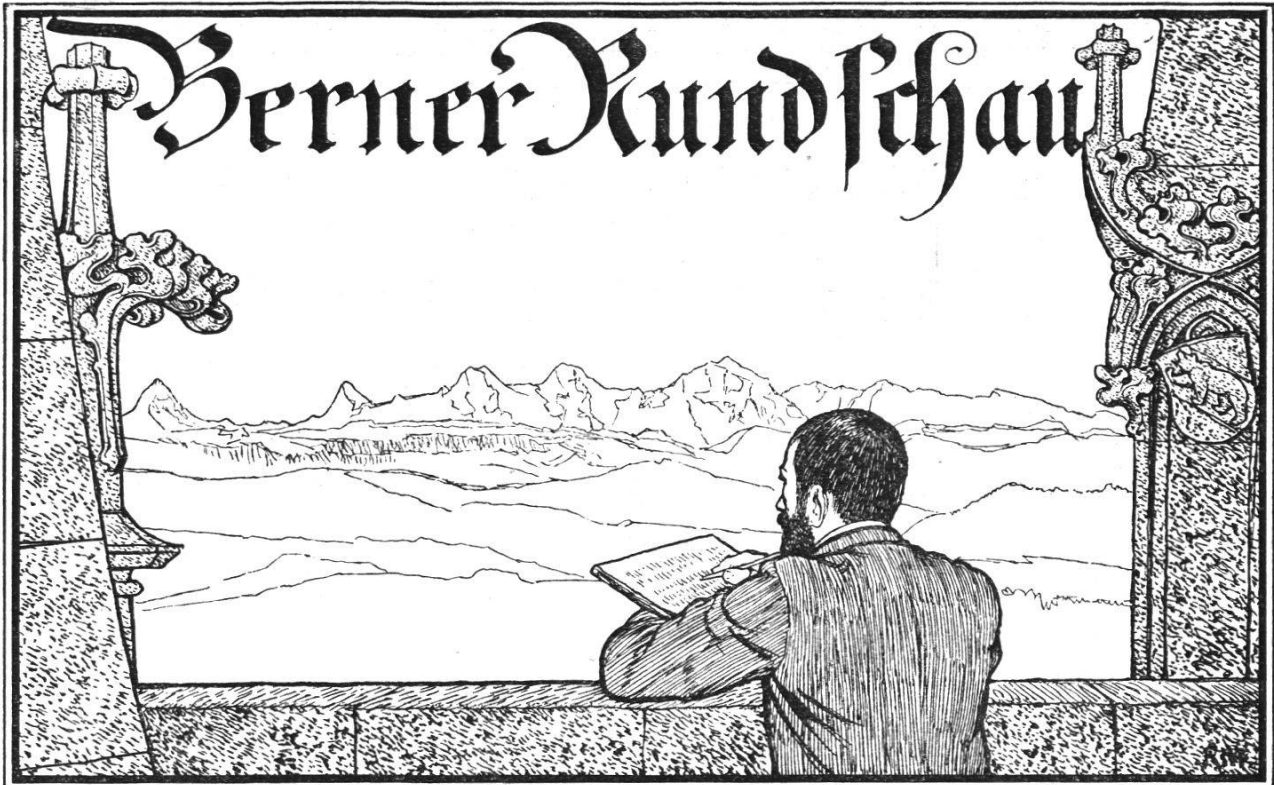
von

Prof. Dr. Rudolf Steck.

Preis Fr. 1.50.

Diese Publikation erscheint als Heft 2 des «Archiv für schweizerische Schulgeschichte».

 Herr Professor Dr. Steck hat nunmehr den anlässlich der Pestalozzifeier in Bern (Januar 1906) mit so grossem Beifall aufgenommenen Vortrag, wesentlich erweitert, auf allgemeinen Wunsch im Druck erscheinen lassen.



**Halbmonatschrift
für Dichtung, Theater, Musik und
bildende Kunst in der Schweiz.**

Schriftleitung: Franz Otto Schmid.

Verlag: Dr. Gustav Grunau, Bern.

Inhalt:

- Zwei Perlen. Gedicht von Alfred Beetschen.
 Beiträge zur neuern schweiz. Literaturgeschichte: I. Hermann Hesse. Von F. O. Schmid.
 Der weiße Maulwurf. Von L. Wenger-Kunz.
 Künstlerische Plakate. Von Adolf Tieche.
 Gletscherluft. Gedicht von Meinrad Lienert.
 Umschau: Lesezirkel Hottingen und literarische Gesellschaft Aarau. — Theater in Zürich. — Berner Stadttheater. — Berner Musikleben. — Künstlerisches aus Zürich. — St. Gallen. — Heimatschutz.
 Literatur und Kunst des Auslandes: Wilhelm Raabe. — Gerhart Hauptmann. — Hermann Sudermann. — Otto Ernst. — Hebbel Theater. — Hans Thoma. — Düsseldorf Kunstausstellung.
 Bücherschau: Schweiz. — Ausland.

Die Berner Rundschau,

Halbmonatschrift

für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz, erscheint jährlich 24 mal (je Mitte und Ende des Monats) im Umfang von 24—32 Seiten. Abonnementspreis halbjährlich Fr. 3.—, vierteljährlich Fr. 1.75. Einzelne Heft 35 Rp. ∞ Bestellungen nimmt entgegen der Verlag Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, sowie jede Buchhandlung. ∞ Probenummern jederzeit gratis u. franko.

Die Berner Rundschau enthält Beiträge von:

Alfred Beelchen — Karl Albrecht Bernoulli — Jakob Böhner
— Emil Bürgi — Dr. Karl Camenisch — Emil Ermatinger —
Konrad Falke — Oscar Fäbker — Irma Geringer — Viktor
von Graffenried — Dr. Reinhold Günther — Viktor Hardung
— Professor Eduard Haug — Karl Henckell — Eduard Hess —
Hermann Hesse — R. W. Huber — Ricarda Huch — Emil Hügli
— Paul Ilg — Architekt Walter Job — Dr. Joh. L. Isler —
Habella Kaiser — Rudolf Kelterborn — Dr. Adolf Kohut (Berlin)
— Meinrad Lienert — Fritz Marti — Prof. Dr. John Meier
— Dr. Karl Nef — Alfred Niedermann — Musikschritsteller
Arnold Niggli — Architekt Hans Pfander — Joseph Reinhart
— Prof. Dr. Rud. Rahn — Seminardirektor Dr. E. Schneider
— Dr. H. Schoop — Adolf Töche — Dr. Hans Trog — Adolf
Vöglin — Prof. Dr. Artur Weese — L. Wenger-Ruutz —
Prof. Dr. Heinrich Wölfflin (Berlin) u. v. a.



Berner Rundschau

Halbmonatschrift für Dichtung, Theater,
Musik und bildende Kunst in der Schweiz.

Schriftleitung: Franz Otto Schmid.

Verlag: Dr. Gustav Grunau, Bern.

Prejurteile.

Aus den über hundert Besprechungen des ersten Heftes der „Berner Rundschau“, die sehr günstig lauten, heben wir nur einige wenige hervor:

Eine neue schweizerische literarische Zeitschrift stellt sich in diesen Tagen dem geistig interessierten Schweizerpublikum vor, die es in jeder Hinsicht verdient, daß in stärkerem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sie gelenkt werde, als auf andere literarische Erscheinungen unserer Tage. Haben wir es doch bei der „Berner Rundschau“ wie sich diese neue „Halbmonatschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz“ betitelt, einmal mit einer literarischen Kollektivpublikation zu tun, die Originalartikel in sich vereinigt von Schriftstellern mit Namen von gutem und bestem Klang..... Was Plan und Ziel der neuen Zeitschrift sein soll, geht am besten hervor aus dem Vorwort der ersten Nummer..... „Wir beabsichtigen“, heißt es da, „in dieser Zeitschrift, das gesamte geistige Leben der deutschen Schweiz in objektiver Weise zur Besprechung zu bringen“. In möglichst weitgehendem Maße sollen darin sämtliche Vertreter unserer ästhetischen Kultur zu Worte kommen. Die „Berner Rundschau“ ist daher kein Kampforgan und wird, bei aller

Wahrung eines selbständigen Urteils, ihre Aufgabe nicht in der einseitigen Verfolgung spezieller Kunststrichtungen und Ansichten suchen. Mit größter Entschiedenheit gedenken wir dagegen für alles wirklich Gute und Gesunde einzutreten Einer Zeitschrift, die mit derartigen Zielen arbeitet, kann man in unseren Tagen der Zerrissenheit, des vielfach Ungesunden und Unwahren nur freudig zustimmen, und es will uns geradezu als Pflicht jedes gebildeten Schweizers erscheinen, eine solche Unternehmung, die in ihrer Endwirkung ja auf eine wahrhafte Veredelung des Schweizergeistes hinauslaufen müßte, nach Kräften zu unterstützen. . . . Dem Inhalt entspricht auch das Äußere der Zeitschrift, indem der Verlag keine Kosten gescheut hat, für einfache und würdige Ausstattung zu sorgen. Da der Preis für das halbe Jahr nur 3 Fr. und für das Vierteljahr nur 1 Fr. 75 Cts. beträgt, ist es auch dem minderbemittelten Literaturfreund möglich, mit der „Bernser Rundschau“, deren Erscheinen in jedem Falle ein wichtiges Ereignis im literarischen Leben der Schweiz bedeutet, zum mindesten einen Versuch zu machen; er wird es gewiß nicht bereuen.

(„National-Zeitung“ Basel.)

. . . Das Programm, das sich die „Bernser Rundschau“ gestellt hat, ist ein reiches und schönes. Wenn es ihr gelingt, es durchzuführen und dauernd Wurzeln zu fassen, kann sie sich wertvolle Verdienste um unser künstlerisches und geistiges Leben überhaupt erwerben, dem intensivere Pflege und die Förderung durch eine positive und ehrliche Kritik stets not tun. Die schöne Zahl z. T. hervorragender einheimischer Mitarbeiter, die sie in ihrem ersten Hefte aufführt, scheint dafür gute Gewähr zu bieten.

(„Neue Zürcher-Zeitung.“)

Zu Bern ist letzte Woche ein literarisches Unternehmen ins Leben getreten, das die Beachtung aller Kreise verdient, die sich um Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz interessieren. Die neue Zeitschrift nennt sich „Bernser Rundschau“ und erscheint alle 14 Tage, 24—32 Seiten stark.

Es sind mehrere Jahre verflossen, seit die ebenfalls in Bern herausgegebene „Schweizerische Rundschau“ das Zeitliche gesegnet hat; sie war eine Monatschrift und trat als solche in etwas zu schwerer Rüstung auf den Plan, als daß ihr in dem räumlich beschränkten Kreis der deutschen Schweiz ein Erfolg hätte blühen können; die Zweisprachigkeit war ein Fehler, da die welsche Schweiz längst eingeführte, gute Revuen bereits besitzt.

Daß eine Zeitschrift, die öfter als nur alle Monate und in kleinerem Gewande erscheint, dem heutigen Lesepublikum eher genehm sein werde, ist von vornherein anzunehmen; zu einer Wochenschrift freilich Langl's noch nicht in unserem kleinen Sprachgebiet, das hat die Basler Wochenschrift „Der Samstag“, die letztes Jahr einige Monate lang erschien, um dann sang- und klanglos zu verschwinden, zu ihrem Schaden erfahren müssen. Eine Halbmonatsschrift dürfte also, was die Erscheinungsweise betrifft, wohl das Richtige sein.

Die „Bernser Rundschau“, welche in ihrem Vorwort nachdrücklich versichert, kein Kampforgan sein zu wollen, und sich von Cliquenwesen und Parteiwirtschaft fern zu halten, um lediglich die Vertiefung und Beredlung der geistigen Kultur ins Auge zu fassen, macht in ihrer ersten Nummer einen recht vorteilhaften Eindruck. Papier und Druck, die ganze Anordnung ist gediegen und geschmackvoll, und eine Reihe von Mitarbeitern, deren Namen guten Klang besitzen, hat sich gleich von Anfang an eingestellt.

(„Aargauer Nachrichten.“)

In Bern hat sich ein neues nationales literarisches Organ aufgetan: die „Bernser Rundschau“, Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz. Das erste Heft liegt uns vor und macht einen durchaus guten Eindruck. Schlicht entwickelt das Vorwort das Programm des neuen Unternehmens. Daran schließen sich schöne Gedichte von Karl Henckell und Jakob Böhler, ein feinsinniger Aufsatz von Professor Dr. Artur Weese über künstlerisches Sehen, treffliche Betrachtungen Carl Albrecht Bernoullis zum Verständnis Nietzsches, ein von schweizerischem Sprachgehalt erfülltes Geschichtchen von Adolf Vögelin „Mariahilf“, eine Umschau, Mitteilungen aus dem literarischen und künstlerischen Leben im Auslande und eine Bücherschau.

(„Tagblatt der Stadt St. Gallen.“)

Die neue, in diesen Spalten bereits angekündigte „Bernser Rundschau“ ist nunmehr erschienen. Das erste Heft ist 32 Seiten stark und präsentiert sich in würdiger, gediegener Ausstattung. Redaktion und Verlag geben in einem knapp gehaltenen Vorwort, das durch die Vermeidung der üblichen hochtrabenden Ankündigungssphrasen besonders angenehm berührt, die leitenden Gedanken des Unternehmens bekannt. Danach will die „Bernser Rundschau“ sämtliche Vertreter unserer ästhetischen Kultur in möglichst weitgehendem Maße vereinigen, um eine objektive Widerspiegelung

des gesamten geistigen Lebens der Schweiz zu geben. Garantie für gedeihliche Entwicklung nach den hoch gesteckten Zielen bietet die Liste von Mitarbeitern, die eine Anzahl glänzender Namen in sich schließt...
... Wir entbieten dem neuen Unternehmen unsere Glückwünsche zum ferneren Bestand.

(„Berneer Intelligenzblatt.“)

Durch die hohen künstlerischen Bestrebungen und den geachteten Mitarbeiterkreis wird sich die neue Zeitschrift schnell in weiten Kreisen beliebt machen.

(„Badische Landeszeitung“ Karlsruhe.)

... Die erste Nummer verspricht viel Gutes; die Reichhaltigkeit des Gebotenen zeigt, daß es wirklich eine „Halbmonatschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz“ ist.

... Dem neuen verdienstlichen Unternehmen wünschen wir darum alles Glück und langes Bestehen; wir hoffen, daß es im Lande die gebührende Beachtung finde. Es schade wirklich nichts, wenn die Zeit und das Geld, die so oft an ausländische Publikationen verschwendet werden, in etwas höherem Maße einheimischen Bestrebungen zugute kämen.

(„Basler Nachrichten.“)

... Was aber unseres Erachtens geeignet ist, das Unternehmen lebenskräftig zu machen, ist neben der ansehnlichen Zahl zum Teil hervorragender Mitarbeiter die große Einfachheit und Anspruchslosigkeit der zwar geschmackvollen äußeren Gewandung. Man hat auf die Illustration verzichtet, um sich desto intensiver dem eigentlichen Zweck der Zeitschrift zuzuwenden. Das Programm ist nichtsdestoweniger reich und vielverheißend.

... Wir hoffen, es werde den Herausgebern gelingen, dieses Programm durchzuführen, und in dieser Meinung wünschen wir ihrem Unternehmen einen glänzenden Erfolg.

(„Berneer Tagblatt.“)

Verlag Gustav Grunau, Bern

Die bernische Landschule
am Ende des XVIII. Jahrhunderts

von

Dr. E. Schneider.

240 Seiten gr. 8^o mit Illustrationen und einer
Reihe tabellarischer Beilagen.

— **Preis Fr. 4.** —

Blätter für bernische Geschichte,
Kunst und Altertumskunde

Redaktion, Druck und Verlag

Dr. Gustav Grunau.

Jährlich 4 Hefte à je zirka 64 Seiten mit zahl-
reichen Illustrationen.

Jahresabonnement **nur Fr. 3. 80.**

Verlag von Gustav Grunau, Bern.

Neujahrsblatt

herausgegeben vom

Historischen Verein des Kantons Bern für 1905/06

enthaltend :

Aus Karl Mathys Schweizerzeit

von Prof. Dr. **Gustav Tobler**

40 Seiten, 4^o, mit dem Bildnis von Karl Mathy. Preis Fr. 2. —

Kirchliche und soziale Zustände in Bern

unmittelbar nach der Einführung der Reformation

(1528—1536).

Von Dr. **Theodor de Quervain.**

288 Seiten 8^o.

Preis Fr. 4. —

Archiv für Schweizerische Schulgeschichte

Heft 1:

Die bernische Landschule am Ende des XVIII. Jahrhunderts

Von Dr. **Ernst Schneider.**

240 Seiten Text und eine Reihe tabellarischer Beilagen.

Preis broschiert Fr. 4. —

Ueber historisches Erkennen

Probleme der Geschichtsforschung

von Dr. **Ferdinand Erhardt.**

Preis broschiert Fr. 3. —, gebunden Fr. 4. —

 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 

Wichtig für Lehrer!

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie vom **Verlag Gustav Grunau**, Falkenplatz 11, **Bern**, zu beziehen:

Ueber das bewusste perspektivische Sehen

von

Wilhelm König.

== **Preis Fr. 1.50** ==



Anhand einer Menge von Beispielen und 37 Illustrationen gibt der Verfasser eine Anleitung, wie der Zeichenunterricht auf der Grundlage des bewussten perspektivischen Sehens fruchtbringend zu gestalten ist.

Verlangen Sie Ansichtsexemplare!

Verlag GUSTAV GRUNAU, Bern

Von der **Aufsehen** erregenden Broschüre

Ein antikirchliches Viergestirn am Anfang des 20. Jahrhunderts

Appell an Kirchenfeinde und Kirchenfreunde

von

Dr. phil. **Adolf Meyer-Steinmann**

Pfarrer zu Albligen, Kanton Bern

wurde **innert 21 Tagen** die **erste Auflage** vollständig
abgesetzt.

Soeben erschienen:

➡ Zweite unveränderte Auflage ➡

Preis pro Exemplar 80 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt vom Verlag

Gustav Grunau

11 Falkenplatz & **BERN** & Falkenplatz 11



F. Homberg

Graveur-Medailleur

BERN

291²

Medaillen, Münzen, Wappen
als Stempel und Siegel in bester Ausführung.

Schreibmaschine

SMITH PREMIER

Neue Modelle mit sensationellen konkurrenzlosen Verbesserungen.

SMITH PREMIER TRICHROME

ermöglicht das Schreiben in drei verschiedenen Farben, kopierend und nicht-kopierend. Uebergang von einer Farbe zur andern in weniger als einer Sekunde. Vollständige Ausnutzung des 35 mm breiten Bandes, ob ein-, zwei- oder dreifarbig.

SMITH PREMIER MODELL 9

mit 96 Typen und auswechselbarem Papierschlitten. Besonders geeignet für polyglotte Korrespondenz oder andere Arbeiten, welche eine grössere Zahl Spezialtypen erfordern.

SMITH PREMIER BILLING

Fakturier- und Buchungsmaschine, ermöglicht vollständig neue Verwendungsarten der Schreibmaschine.

Schon längst wurde die SMITH PREMIER von allen Kennern als die

BESTE SCHREIBMASCHINE DER WELT

bezeichnet. Die oben genannten Verbesserungen, welche sich bei keinem andern System vereinigt finden, zusammen mit all ihren andern hervorragenden Eigenschaften, sichern ihr auch fürderhin die erste Stelle auf dem Weltmarkte.

Paris 1900: **Grand Prix.** St. Louis 1904: **Hors Concours.**

Ueber 350,000 Stück im Gebrauch!

Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Vorführung oder Probelieferung ohne Kaufsobligo.

The Smith Premier Typewriter Co., Bern

Basel

Freiestrasse 82.

Zürich

Poststrasse 4.

Genève

6 Rue de Hesse.

Grindelwald



Schweiz. Costumes- und Fahnenfabrik
Verleih-Institut

J. LOUIS KAISER, Basel

empfehlen ihre reichhaltigen Lager in
Costumen und Dekorationen 21⁴

jeglichen Genres und zu jedem Anlasse
passend.

- Abtg. I. Verleih-Institut aller Costume und Re-
quisiten.
- Abtg. II. Fabrikation jeden Fachartikels.
- Abtg. III. Vereinsfahnen in künstlerischer Aus-
führung.
- Abtg. IV. Bühnenbau und Maschinerien.
- Abtg. V. Versand aller Cotillon- und Ballartikel.
- Abtg. VI. Leihbibliothek von Bühnenwerken.

Verlangen Sie gefl. Prachtkatalog mit 1400 Abbildungen gratis und franko.
Vorlagen, Muster und Kostenvoranschläge.



Pauluskirche in Bern.



Turm-Uhren

jeder Grösse erstellt und
 == renoviert die ==

Telegraphen-
 Werkstätte von
G. HASLER, BERN



KAISER & C^o, Bern Neubau Marktgasse 39/41

Wir führen folgende **Spezialdepartemente:**

Abteilung	Abteilung	Abteilung
Papeterie Bureauartikel Bureaueinrichtungen Schreibmaschinen, Schreibpulte, Bibliothek- und Aktenschränke, Kartothekregister f. Bibliothek etc.	Lehrmittel Lederwaren und Reiseartikel Holzwaren Japanwaren Metallwaren Puppen und Spielzeuge	Tischgeräte und feine Haushaltungsartikel Bijouterie Luxuswaren aller Art Jugendbücher und Spiele

22⁴

Schnellster Versand nach allen Orten. — Kataloge zu Diensten.



A. ZUBER, Papierhandlung, BERN

Zeughausgasse 18

Grosses Lager in
 Post-, Schreib- und Packpapieren, Couverts in allen
 Grössen und Farben.

23⁴

Geschäftsbücher, Bureauartikel.

Papeterien

Spezialität: **BERNA MILL POST**

Bijouterie **Fr. HOFER** Orfèvrerie

Nachfolger von Fr. KOHLER

29 Marktgasse 29 **BERN** Ecke Amthausgässchen

Gediegene Auswahl in:

Damen- und Herrenketten, Uhren, Bracelets, Colliers, Ringe, Broschen, Medaillons und Anhänger, Cravattennadeln, Manschetten- und Brustknöpfe, Ohrringe u. Ohrschrauben, Hutnadeln, Taschen, Börsen, Crayons, in 18 Karat Gold, Silber und Doublé.

Bernertrachtenschmuck ♦ Haarketten

Tafelgeräte und Bestecke

Alliances 18 Karat Gold, Gravierung gratis

Spazierstöcke und Schirmgriffe

Damasquiné espagnol

Neuarbeiten, Reparaturen, Versilberung, Vergoldung

Passende Geschenke aller Art!

M. F. SCHAEFERER

Marktgasse 63 + BERN + Telephon 1594



Ansicht des Magazins

26

Spezialgeschäft für feine Metallwaren und feine Messerwaren

Alleindepot der weltberühmten Firmen
Christofle & Cie., Kayserzinn, Orivit, Gallia

Haushaltungsartikel

Kunst- und Luxusartikel

in Terra cotta und Bronze

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.